

Komitee „Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte“

Eine Arbeitsgruppe des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland (LVB)

Oberwil, 5. Januar 2014

An alle Lehrpersonen der Volksschulen, Sekundarstufen I und II
sowie an die Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule Nordwestschweiz

Dringlicher Aufruf: Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte

Sehr geehrte Damen und Herren

Die schweizerische Bildungslandschaft ist in Bewegung, HarmoS und der Lehrplan 21 polarisieren. Vieles soll angeblich besser werden, doch das Komitee „Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte“ betrachtet gewisse Vorgänge mit grosser Sorge. Deshalb erachten es die Mitglieder des Komitees als ihre Pflicht, sich im Namen des Bildungssystems an die Öffentlichkeit zu wenden.

Die Schweiz verfügt über ein hervorragendes Bildungswesen, wovon nicht zuletzt die sehr niedrige Jugendarbeitslosenquote zeugt. Der Werk-, Innovations- und Forschungsplatz Schweiz braucht erstklassig ausgebildete Fachkräfte. Sie sind der Garant für eine weitere volkswirtschaftliche Prosperität. Jede Schulreform muss daher dem Ziel verpflichtet sein, die Qualität des Bildungssystems zu optimieren, damit Kinder und Jugendliche zu kompetenten und erfolgreichen Erwachsenen heranreifen können. Dieses Ziel sehen wir zur Zeit in grosser Gefahr.

Im Fachbereich „Natur, Mensch und Gesellschaft“ des Lehrplans 21 sollen auf der Sekundarstufe I viele der bisherigen Schulfächer in Kombifächern zusammengeführt werden:

Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)

Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Hauswirtschaft und Wirtschaft)

Dieses Konzept ist aus unserer Sicht in mehreren Punkten hochproblematisch:

1. Es gibt **kaum Lehrpersonen** mit einer **fundierten fachwissenschaftlichen Ausbildung** in allen Teilstufen einer dieser Fächerkombinationen. **Vorgesehen** ist jedoch, dass diese Kombifächer zukünftig nur **durch je eine einzelne Lehrperson unterrichtet** werden. Diese **fachwissenschaftliche Verwässerung** würde einen **massiven Qualitätsabbau** des Unterrichts nach sich ziehen; den Preis dafür müssten die Kinder zahlen. Im praktischen naturwissenschaftlichen Unterricht wäre sogar mit **Sicherheitsrisiken** für die Schülerinnen und Schüler zu rechnen, falls Lehrpersonen ohne seriöse Ausbildung unterrichten würden.

2. Die **fachwissenschaftliche Ausbildung** an den Pädagogischen Hochschulen ist zum jetzigen Zeitpunkt **eindeutig ungenügend**. Angehende Sek-I-Lehrpersonen erhalten **gerade einmal an 1-2 Tagen pro Woche** fachwissenschaftlichen Unterricht.

Pro Sek-I-Unterrichtsfach beläuft sich die Fachausbildung auf nicht mehr als 23 ECTS-Punkte. Bereits heute gelten Chemie und Physik zusammen als ein Fach. Mit dem Lehrplan 21 in der vorliegenden Entwurfsform käme noch Biologie hinzu. Das würde bedeuten, dass für **Chemie, Physik und Biologie** nur noch je **7-8 ECTS-Punkte** verbleiben würden. Rechnet man pro ECTS-Punkt 25-30 Arbeitsstunden, bleiben nur noch 230 Stunden für wissenschaftliche Arbeit pro Teilbereich übrig. Für Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Hauswirtschaft wären es noch je 345 Stunden. Das ist deutlich **weniger** als das, was Schülerinnen und Schüler **bis zur Matur** in diesen Fächern bewältigen müssen!

Angehende Sek-I-Lehrkräfte würden teilweise nur noch eine **Fachausbildung im Umfang eines Dreissigstels (!) eines Masterstudiums** absolvieren, während von Lehrkräften an den Gymnasien zu Recht ein komplettes fachwissenschaftliches Masterstudium verlangt wird. Es darf nicht sein, dass die **Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I** in Zukunft nur noch von Lehrkräften mit **bruchstückhaften fachwissenschaftlichen Kompetenzen** unterrichtet werden.

Die Forderungen des Komitees „Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte“ lauten deshalb:

1. **Die Teilstudien der neuen Kombifächer sollen ausschliesslich von Lehrpersonen unterrichtet werden, die dafür fachwissenschaftlich adäquat ausgebildet sind.**
2. **Der fachwissenschaftliche Anteil der Ausbildung angehender Sek-I-Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen muss massiv erhöht werden.**
3. **In der Ausbildung angehender Sek-I-Lehrpersonen muss jedes Teilstudium als eigenständiges Fach zählen.**

Wichtiger Hinweis: Dieser dringliche Aufruf stellt keinesfalls die Arbeit der Lehrpersonen im Niveau A in Frage, die oft unter schwierigsten Bedingungen einen sehr guten Job leisten. Gerade im Niveau A mag es durchaus angebracht sein, im Sinne der Kombifächer zu unterrichten. Da es aber bedauerlicherweise keinen spezifischen Ausbildungsgang für das Niveau A mehr gibt, scheint es uns sehr bedenklich, stattdessen die Kombifächer für alle Niveaus einzuführen. Die unterschiedlichen Schwerpunkte zeigen deutlich, dass *eine* identische Ausbildung für *alle* Niveaus der Sek I eine Abnahme der Qualität zur Folge haben muss. Daher bedarf es aus unserer Sicht dringend eines fachwissenschaftlichen Ausbaus.

Mit Ihrer Unterschrift unterstützen Sie diese Forderungen. Die Geschäftsleitung des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland (LVB) wird mit dieser Unterschriftensammlung in die bildungspolitischen Auseinandersetzungen einsteigen, um den Forderungen bei den Entscheidungsträgern Gehör zu verschaffen.

Je mehr Unterschriften, desto stärker das Signal! Wir bitten Sie deshalb, diesen Aufruf nach Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte zu unterzeichnen und den Unterschriftenbogen ganz oder teilweise ausgefüllt an uns zurückzusenden. Herzlichen Dank.

Freundliche Grüsse

Komitee „Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte“

P.S. Bitte senden Sie diese E-Mail an Ihre Kolleginnen und Kollegen weiter! Vielen Dank.

Dringlicher Aufruf: Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte

Die unterzeichnenden Lehrpersonen fordern:

1. Die Teilfächer der neuen Kombifächer sollen ausschliesslich von Lehrpersonen unterrichtet werden, die dafür fachwissenschaftlich adäquat ausgebildet sind.
Das bedeutet auch: Keine Sicherheitsrisiken in Chemie / Physik / Biologie für Schülerinnen und Schüler. Keine Schädigung des Berufsstandes der Lehrpersonen.
 2. Der fachwissenschaftliche Anteil der Ausbildung angehender Sek-I-Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen muss massiv erhöht werden.
 3. In der Ausbildung angehender Sek-I-Lehrpersonen muss jedes Teilstudium als eigenständiges Fach zählen.

Unterschriftsberechtigt sind alle Lehrpersonen der Volksschulen und der Sekundarstufen I und II, die im Kanton Baselland unterrichten sowie die Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Unterschriftenbogen bitte beliebige Male kopieren und bis Ende Februar 2014 zurücksenden an das Komitee „Qualität an den Schulen und in der Ausbildung der Sek I-Lehrkräfte“, 4104 Oberwil. Oder per E-Mail an: schulqualitaet@gmx.ch